

6. Österr. Schnei-Akademie (Retz, 15. – 17. 9.)

Winter: Keine Jahreszeit – eine Aufgabe!

Mit einem umfangreichen und abwechslungsreichen Informationsprogramm ging Mitte September die diesjährige Schnei-Akademie über die Bühne: An drei Tagen wurden in Vorträgen und Informationsveranstaltungen Themen behandelt, die sowohl den unmittelbaren Arbeitsbereich des Beschneiers behandeln als auch das mittelbare technische und klimatische Drum-Herum.

Die schnei-technische Thematik wurde dieses Jahr von den Schweizern dominiert, denen es umso höher anzurechnen ist, dass sie den für sie so viel längeren Anfahrtsweg ins nördliche Weinviertel



“Mr. Snomax” Marco Bieri informierte über den Einsatz von Schnei-Zusätzen - in der Schweiz z. B. seit Jahren tagtägliche Beschneier-Praxis

nicht gescheut haben, um über aktuelle technische Innovationen zu informieren oder das „ewige“ Thema Schnei-Zusätze zu thematisieren: So informierte Marco Bieri, mittlerweile europaweit zum „Mr. Snomax“ avanciert, über Theorie und Praxis beim Einsatz von Schnei-Zusätzen.

Dass seine Ausführungen und vor allem die Demonstration auf der Kälteplatte faszinierende Erkenntnisse ermöglichten, seine Thesen aber (in Österreich) nicht unumstritten sind, liegt in der Natur der Sache (s. eigene Reportage).

Aber auch sonst kommt Neues aus der Schweiz: Claus Dangel von der Fa. BÄCHLER stellte zusammen



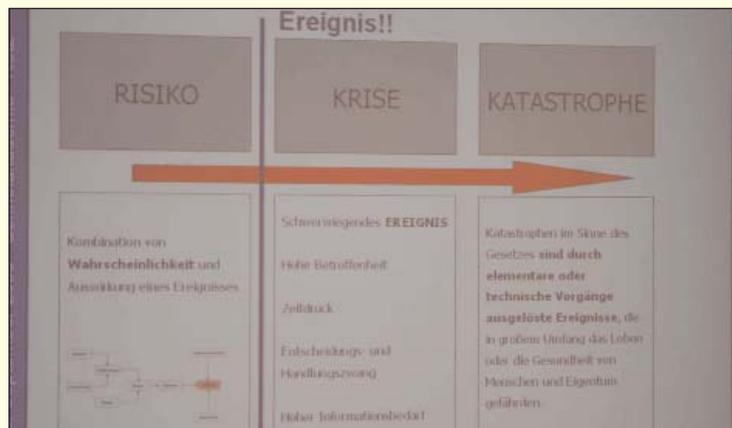
Vizekanzler a. D. Hubert Gorbach war in seiner aktiven Zeit als Verkehrsminister intensiv mit der Seilbahn-Branche befasst: Als Ehrengast übergab er die Teilnehmer-Zertifikate und definierte den “Winter weniger als Jahreszeit denn als Aufgabe für die heimische Wirtschaft”.

mit Hansueli Rhyner (Institut für Schnee- und Lawinenforschung, Davos) die neue Lanzen-Technologie vor, die eine Steigerung der Leistungsfähigkeit vor allem in der Düsen-Technologie gefunden haben will (s. auch dazu die eigene Reportage).

Über die unmittelbare Schnei-Thematik hinausgehend das sonstige Vortragsprogramm: DIng. Thomas Forsthuber vom Salzburger ZT-Büro REIBENWEIN-FORSTHUBER gab einen Einblick in den aktuellen Stand der Technik beim Schneiteich-Bau.



Hansueli Rhyner vom Schweizer Institut für Schnee- und Lawinenforschung, Davos, stellte die neue Lanzen-Technologie NESSy vor



Vom Risiko über die Krise zur Katastrophe: Risiko-Management befasst sich mit dem möglichen Gefahren und deren Wahrscheinlichkeit - und wie diese Gefahren möglichst vermieden oder zumindest abgeschwächt werden können



DIng. Thomas Forsthuber: Bei der zunehmenden Größe der Schnei-Teiche werden Sicherheitsfragen (Dammbruch etc.) immer wichtiger



Rudolf Kouffou stellte sein Unternehmen “Durch-blick” vor, dass sich mit dem Reinigen und (Wieder-)Aufpolieren von Kabinen-Fenstern beschäftigt: Klare Sicht aus der Seilbahn sei nicht nur eine Frage der “Kosmetik”, sondern trage beim Fahrgast wesentlich zur Erhöhung des subjektiven Sicherheitsgefühls bei.



Welche Gefahren bestimmen den Arbeitsalltag eines Beschneiers? In Arbeitsgruppen wurden diesbezügliche Antworten und Lösungen gesucht

Ö3-Chef-Meteorologe Christian **Huhndorf** gab interessante Einblicke in die aktuelle Frage, ob das Klima wirklich „verrückt“ spielt – nur soviel dazu: Es war eher ein Einblick in die „Verrücktheit“ der Medien und der öffentlichen Meinung.

„Arbeitsrisiko“ war ein weiterer Themen-Schwerpunkt: Bei einem Workshop mit Risiko-Spezialist Andrew **Moran**



Üblicherweise erklärt er den Ö3-Hörern das Wetter; den SchneiAk-Teilnehmern bot Christian Huhndorf einen Einblick in die aktuelle Klima-Diskussion und ihre tatsächliche oder manipulierte „Verrücktheit“

von Risk Management alpS sollten die möglichen Risiken im Arbeitsalltag eines Mitarbeiters im Wintersportbereich analysiert und bewertet werden – um in einem weiteren Schritt Wahrscheinlichkeiten zu berechnen und entsprechende Gegenmaßnahmen setzen zu können.

Das Thema „Beschneien auf anderen Kontinenten“ ist ebenso ein Fixpunkt

im Programm der Schnei-Akademie: Dieses Jahr gab Lee **Herron** vom amerikanischen Skiresort *Snowbird* (Utah, USA) einen Einblick in seine Arbeit: Die bei durchschnittlich 13 m Naturschnee pro Saison zweifellos anders aussieht als in den Alpen – so werden z. B. zum Lawinen-Absprennen ausrangierte Flak-Kanonen der US-Armee eingesetzt!



Beschneigung in anderen Kontinenten: Ein interessanter Vergleich - diesmal aus dem amerikanischen Ski-Resort Snowbird in Utah/USA

Inserat SKIDATA